



## **Plattenepithelkarzinom**

Ein Plattenepithelkarzinom ist eine bösartige Geschwulst, die von den Zellen der obersten lebenden Schicht der Haut ausgeht, der Epidermis. Häufig entwickelt sich ein Plattenepithelkarzinom aus einer vorbestehenden Hautveränderung, auf durch Sonne geschädigter Haut, v.a. einer aktinischen Keratose. Wie diese bevorzugt das Plattenepithelkarzinom die besonnten Areale, also v.a. das Gesicht (hier Stirn und Wangen, Unterlippe, Ohren und den Bereich der Glatze). Auf einer geröteten schuppigen Stelle bildet sich ein meist rötlicher bis hautfarbener Tumor (ein Knoten), der oberflächlich unregelmäßig aufgeworfen sein kann. Später kann es durch Ulzerationen zu Blutungen und zur Verkrustung kommen. Jede Hautveränderung, die nicht spontan abheilt, sollte einem Dermatologen vorgestellt werden. Im Gegensatz zu dem schwarzen Hautkrebs, dem malignen Melanom, setzt ein Plattenepithelkarzinom erst in späteren Stadien Metastasen, sogenannte Tochtergeschwülste ab. Plattenepithelkarzinome sollten so früh wie möglich behandelt werden. Therapeutisch stehen neben der operativen Entfernung die photodynamische Therapie (PDT), oder bei geringer Tumordicke, auch eine lokal immunstimulierende Behandlung mit Imiquimod (Aldara® 5%) zur Verfügung. Die Behandlungsmethode wird individuell auf Tumor und Patient abgestimmt. Eine Kontrolle der Schnittränder garantiert die Tumorfreiheit nach der Operation.